

Patenschaften und Ehrenamt in der staatlichen Denkmalpflege

Nachdem absehbar war, dass die Mittel der staatlichen Denkmalpflege für die noch notwendigen archäologischen Ausgrabungen im Abbaubereich einer Sandgrube bei Rullstorf nicht bereitgestellt werden könnten, hat der Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen e.V. im Heft 2, 2004 zur Unterstützung der noch notwendigen Restgrabungen in Rullstorf, Ldkr. Lüneburg, aufgerufen.

Es wurde sowohl um finanzielle Hilfen in Form von Patenschaften als auch um ehrenamtliche Mitarbeit bei den Grabungen vor Ort gebeten. Mitbeteiligt an diesem Aufruf war der Verein für Heimatkunde im Raum Scharnebeck e. V, dessen Mitglieder vor Ort um Unterstützung geworben haben.

von den Bürgern mit Begeisterung für das Anliegen aufgenommen. Es war allenthalben zu spüren, dass die Menschen in unserem Land sich mit der Archäologie in besonderer Weise identifizieren, und dass ein sehr großes Interesse an der Erforschung der eigenen Vorgeschichte vorhanden ist.

Beiden Vereinen zusammen wurden für das o.g. Anliegen insgesamt 5540 Euro über Spenden und Patenschaften zur Verfügung gestellt. Eine beachtliche Summe sollte man denken, aber letztendlich hätten die Mittel nur zur Beschäftigung eines Arbeiters für etwa drei Monate gereicht. Das ist recht wenig, wenn man bedenkt, dass für eine Großgrabung von fast einem Hektar dicht belegter vorgeschichtlicher Siedlungsfläche eigentlich eine Grabungsmannschaft von 12 Arbeitern, zwei Zeichnern und einem Grabungstechniker erforderlich ist. Hinzu kämen Mittel für den Baggereinsatz, damit



Der Kronsberg bei Rullstorf von Norden. Das Luftbild zeigt im Vordergrund an den leicht gebogenen Linien die tatsächliche Grenze der vorgeschichtlichen Siedlungsfläche. Südlich der Straße, an die Sandgrube angrenzend, die sogenannte Restfläche (hell unterlegt), die mit 7500 Quadratmetern seit Jahren auf die Dokumentation der noch erhaltenen Siedlungen wartet. (Foto: Dr. W. Gebers)

Um es vorweg zu nehmen: sowohl das finanzielle Engagement in Form von Patenschaften wie die tatkräftige Mitarbeit vor Ort wurden von den Mitgliedern der Vereine und

Maschinenarbeit nicht durch teure Handarbeit erledigt werden muss.

Zu kurz gedacht, denn Vereine sind kreativ in der Verwendung ihrer Mittel. Durch die

Aus dem NLD - Patenschaften und Ehrenamt

Bereitstellung kostenfreier Unterkünfte konnten zahlreiche Fachstudenten für ein Grabungspraktikum gewonnen werden. Damit war beiden Seiten gedient, denn die Fachstudenten konnten für ihr Studium praktische Erfahrungen und Kenntnisse bei den Grabungen erwerben und haben ihrerseits durch ihre Mitarbeit den Fortgang der Grabungen gefördert. Helfern, die sich dauerhaft die tägliche Anreise zur Grabung nicht hätten erlauben können, wurde durch kostenfreie Unterkunft oder durch Fahrkostenzuschuss die Teilnahme erleichtert.



Das persönliche Engagement von Vereinsmitgliedern, die sich bei den Ausgrabungen tatkräftig der z.T. körperlich schwersten Arbeiten bei sengender Hitze und später bei herbstlicher Kälte angenommen haben, war beachtlich. Es haben sich aber nicht nur Mitglieder aus den genannten Vereinen beteiligt. Auch aus der örtlichen Bevölkerung kamen immer wieder Helfer, die sich regelmäßig an bestimmten Tagen, in ihrem Urlaub oder in dem Rahmen, wie sie es sich neben ihrer häuslichen oder beruflichen Tätigkeit erlauben konnten, an den Ausgrabungen beteiligt haben.

Als der Aufruf, sich an den Ausgrabungsarbeiten zu beteiligen, herumgesprochen hatte, kamen auch Mitglieder anderer Vereine, so z.B. Mitglieder der Archäologischen Gruppe Lingen, tageweise an den

Wochenenden zur Hilfe. Manchem waren die Arbeiten aber auch zu beschwerlich, und die Hilfe musste aus gesundheitlichen Gründen ausgesetzt werden. Allen sei an dieser Stelle für ihr Engagement von der Grabungsleitung ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Von den Spenden wurde anteilig auch ein internationales Jugendcamp des Internationalen Jugendgemeinschaftsdienstes (IJGD) finanziert. Jungen Menschen, die Niedersachsen kennenlernen wollten, wurde die Möglichkeit eines dreiwöchigen Aufenthalts im nahe gelegenen Ort Neetze

**Zu Beginn der Grabungen noch mit kleiner Mannschaft.
Kellen einer Grabungsfläche mit Hund.
Auch das Jahr 2005 hatte Hitzegrade besonderer Art zu bieten. Die Mitarbeiter von links nach rechts:
Lothar Beu,
Günther Vagt,
Uschi Schlüter,
Gabriele und Dr. Rüdiger Vossen,
Christian Strampe,
Stefan Sandmann**

ermöglicht. Zur Aufgabe dieser Jugendcamps gehören auch anteilig gemeinnützige Arbeiten im Gastland. Diese Arbeiten haben die Jugendlichen aus Polen, Spanien, den Niederlanden, der Türkei, Deutschland, Frankreich und Algerien bei den Grabungen auf dem Kronsberg bei Rullstorf geleistet. Es waren drei Wochen, an die sich viele Teilnehmer gerne erinnern, weil diese jungen Leute nicht nur fleißig mitgearbeitet haben, sondern sich unbeschwert in der Kontaktaufnahme, mit viel Frohsinn und Freude in die Grabungsmannschaft integriert haben (vgl. Beitrag Christian Krohn). Gleiches ist für eine Gruppe Schüler des Gymnasiums in Scharnebeck zu sagen, die unter der Leitung von Frau Martin ihre Projektwoche auf dem Kronsberg absolvierten, ebenso die Schüler der Grundschule in Scharnebeck

unter der Leitung von Frau Beckendorf zu sagen, die über das Thema Steinzeit an der Schule den ersten Kontakt in der Praxis mit der Archäologie auf dem Kronsberg fanden und die beim Schaufeln sich die ersten schmerzhaften Blasen an den Händen zugezogen haben.

Auch von diesen Mitarbeitern wurde wertvolle Arbeit geleistet.

Getragen wurde das Ehrenamt von Helfern, die regelmäßig und fast jeden Tag zu den Grabungen kamen und acht Stunden unter schwierigsten Bedingungen durchgehalten haben. Ich nenne hier an erster Stelle den



Schüler des Gymnasiums Scharnebeck unter der Leitung von Frau Martin (rechts). Es hatten in der Zeit etwas mehr an Funden sein dürfen und auch die Flächen weniger mit Steinen durchsetzt - aber ansonsten hat es allen Jungarchäologen Spaß gemacht. (Foto B. Lauxtermann)

Nicht zu vergessen die Kleinsten. Es war schon ganz anrührend, wenn die Kinder aus den verschiedenen Kindergärten der Umgebung fast regelmäßig einen Ausflug zum Kronsberg unternahmen, sich dort über den Fortgang der Arbeiten informiert haben, um schließlich die Abraumhalden einer letzten Fundüberprüfung zu unterziehen.

Dauerhaft über die Grabungskampagne verteilt, waren durchschnittlich sechs bis acht Mitarbeiter aus dem Bereich der Arbeitsgelegenheiten im ein Euro Job. Die Vermittlung wurde von job.sozial (Lüneburg) von Herrn Frank Skierde geleistet. Vertragspartner war der Freundeskreis für Archäologie in Niedersachsen e.V..

Entdecker der Fundstelle, Herrn Christian Krohn, ferner Uschi Schlüter, Peter Wachendorf M.A., Egon Brügge, Roland Kaliwe, Ralf Wollitz, Stefanie Haddick, Claudia Lobmeyr, Hanna Mann, Gertrud Müller, Renate Bönig-Müller, Tobias Stankowsky und viele Andere, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Ausgrabungen beteiligt haben. Sie haben sich in Sachen Archäologie und Denkmalpflege außerordentlich verdient gemacht.

Neben dem Stammpersonal aus dem NLD (die Grabungstechnikerin Britta Lauxtermann bis Juli und der Autor bis zum Schluss der Außenarbeiten im November) waren 129 Personen bei den Grabungen des Jahres

2005 tätig. Davon 35 Schüler, 21 Studenten oder Praktikanten, 24 Vereinsmitglieder (FAN), 19 Mitglieder anderer Vereine, 14 spontane Hilfsangebote aus der Bevölkerung, 4 Mitarbeiter aus dem NLD. 12 Mitarbeiter wurden in Arbeitsgelegenheiten von Ein-Euro-Jobs über job.sozial (Lüneburg) vermittelt.

Besonderen Dank schulde ich Ernst Meininger, der durch dauerhaften und kostenlosen Einsatz seines Kleinbaggers vieles an Handarbeit ersetzt hat, aber auch seiner ganzen Familie sowie der Familie Folke Prill wird an dieser Stelle gedankt.

Nicht zuletzt gilt mein Dank auch der Hilfestellung durch die Firma Menneke/Karls (Brietlingen) die den kostenlosen Abtransport des Abraumes erledigt hat. Insbesondere die Firma Franz Darger (Rullstorf) hat durch kostenlose Baggerarbeiten, Preisnachlass und Spende zum Gelingen der Ausgrabungen wesentlich beigetragen.

Allen, auch den zahlreichen hier nicht genannten Helfern besten Dank für die geleistete Arbeit!

baues befindliche Restfläche um ein weiteres Drittel wissenschaftlich erforscht. Auf der Grundlage eines sehr geringen staatlichen Budgets wurde erstmals eine Großgrabung realisiert.

Es bleibt allerdings, sieht man das Jahr 2006 mit einem auf 2000 Euro reduzierten staatlichen Etat für diese Grabung, ein bitterer Geschmack zurück. Trotz vieler Festtagsreden zur Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements in der staatlichen Denkmalpflege hat aus meiner Sicht das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege und mittelbar das Land Niedersachsen es nicht verstanden, bürgerschaftliches Engagement dauerhaft zu fördern.

Auch die Vereine müssen sich fragen, ob die Reduzierung von einem schmalen Etat im Jahr 2005 auf einen noch geringeren Ansatz im Jahr 2006 noch als Anerkennung der geleisteten Arbeit und als Ermutigung zur Fortsetzung derartiger privater Leistungen zu deuten sein könnte.

Die Grabungen werden auch 2006 mit dem Ziel fortgesetzt, einen weiteren Teil der



Wie gut tut doch eine kleine Fotopause bei der harten Arbeit! Von links: Ann-Marie Schlesier, Nathalie Möller, Lothar Beu, Bianca Bröcker, Günther Vagt, Paul Wilcke, Christian Krohn, Heide Burmester, Uschi Schlüter, Jonas Radke, Britta Lauxtermann, Michael Kusnezow-Völker (Foto: Dr. W. Gebers)

Es bleibt als Fazit ein für die Niedersächsische Archäologische Denkmalpflege erfolgreiches Projekt mit viel Aufbruchstimmung und einem bürgerschaftlichen Engagement, das Niemand in diesem Umfang erwartet hatte. Mit 2500 Quadratmeter Grabungsfläche von insgesamt 7500 Quadratmetern wurde die noch im Zugriff des Bodenab-

Restflächen zu dokumentieren. Die Vereine wollen weiterhin in der Denkmalpflege nach Kräften mitwirken, sie können aber auf keinen Fall die notwendigen Leistungen der staatliche Denkmalpflege ersetzen.

Dr. Wilhelm Gebers